



Hannes Androsch unterstützt zwar die Idee des Umbaus zu einem Berufsheer, er kritisiert aber die Volksbefragung.

Kritik an der Volksbefragung

Wien – An der Volksbefragung zur Wehrpflicht gibt es immer mehr Kritik. Selbst der Vorsitzende des Pro-Berufsheer-Komitees, Hannes Androsch, hält eine Volksbefragung über dieses Thema für verfehlt. Er glaube, dass sich die Bevölkerung „gefrotzelt fühlt“, wenn sie in einer derart komplexen Materie durch eine „herausgegriffene, willkürliche Frage“ entscheiden soll, sagte Androsch bei einer Pressekonferenz des Komitees „Unser Heer“ am Donnerstag.

Der frühere SPÖ-Vizekanzler und Finanzminister meint, dass die Entscheidung über die Zukunft des Bundesheeres und die künftige Sicherheitspolitik Österreichs eigentlich Sache der Regierung wäre. Da sich diese darüber „nicht einigen konnte oder wollte“, würden sich die Menschen nun auch die Frage stellen, wie sie als Laien in einer derart komplexen Fra-

ge entscheiden sollen, wenn das nicht einmal die dafür gewählten Politiker schaffen. Der erfolgreiche Unternehmer und frühere SPÖ-Spitzenpolitiker befürchte daher, dass die Beteiligung an der Befragung „sehr gering“ sein werde.

ÖVP-Generalsekretär Hannes Rauch hat die Aussagen von Hannes Androsch als Zeichen für steigende Nervosität in den roten Reihen interpretiert. Sonst würde die SPÖ nicht weiterhin daraufsetzen, „Fabelwesen nachzujagen und Unwahrheiten zu verbreiten“. Die Behauptung der SPÖ, die Einführung eines Berufsheeres sei kostenneutral, sei jedenfalls unrichtig, so Rauch in einer Aussendung.

Die Volksbefragung findet am 20. Jänner statt. Nachdem sich die Koalitionsparteien in dieser Frage auf eine gemeinsame Linie nicht einigen konnten, soll nun das Volk entscheiden. (TT)



WEHRPFLICHT

Androsch kritisiert Volksbefragung

Pro Berufsheer. Der Vorsitzende des SPÖ-Personenkomitees fürchtet niedrige Wahlbeteiligung

Rund 250 Menschen hat die SPÖ mittlerweile in ihrem Personenkomitee „Unser Heer“ versammelt, das die Idee eines Berufsheeres bewerben soll. Am Donnerstag wurden einige prominente Namen wie Profi-Fußballer Roland Linz oder Siemens Österreich-Chef Wolfgang Hesoun präsentiert. Ausgerechnet der Leiter des Personenkomitees, Hannes Androsch, übte bei der Präsentation aber scharfe Kritik an der Volksbefragung: „Wie sollen

Bürger als Laien diese schwierige Fragestellung entscheiden können, wenn die gewählten Volksvertreter mit einem besseren Zugang



REUTERS / LEONHARD FÖGGER

Hannes Androsch will „das Beste aus der Situation machen“

zu Informationen das nicht lösen können?“ Die Fragestellung über Beibehaltung oder Abschaffung der Wehrpflicht sei eine „falsche Zuspitzung“, es würden Antworten für die Neuausrichtung des Heeres fehlen.

Androsch rechnet mit einer „sehr niedrigen Wahlbeteiligung“. Dennoch müsse man nun versuchen, das Beste aus der Sache zu machen – und das sei eine Umstellung auf ein Berufsheer: „Es braucht Qualifikation und

Professionalität für die neuen Herausforderungen.“ Christoph Peschek von der Wiener SPÖ warnte, dass es schon ab 2015 zu wenige Jugendliche für eine Wehrpflicht geben würde: „In Wahrheit droht eine Verlängerung der Wehrpflicht.“ Die ÖVP kontert, die SPÖ verbreite Unwahrheiten: „Offenbar steigt die Nervosität in den roten Reihen.“ Skepsis klingt auch bei der SP-NÖ durch: Parteichef Leitner will keine Meinung pro Berufsheer vorgeben.